

Stand der Umsetzung des Demografie-TÜV

Synthese

Frühjahr und Herbst 2009

Anhang



Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007 - 2013



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission
Europäische Strukturfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

RAMBOLL



Inhaltsverzeichnis

1.	Übersichten zur Implementierung demografie-sensibler Kriterien auf Maßnahmenebene	4
1.1	Stand der Umsetzung und Empfehlungen – EFRE – Maßnahmen mit obligatorischem Demografie-TÜV	4
1.2	Maßnahme mit Prüfung der Aufnahme des Themenfeldes der Bewältigung des demografischen Wandels in Förderspektrum	18
2.	Methodik	19
2.1	Erste Überprüfung des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV im Frühjahr 2009 ...	19
2.1.1	Richtlinienüberprüfung	19
2.1.2	Vor-Ort-Analysen im Frühjahr 2009	20
2.1.3	Ableitung von Handlungsempfehlungen	20
2.2	Zweite Überprüfung des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV im Herbst 2009....	20
2.2.1	Telefonische Interviews im Herbst 2009	20
2.2.2	Vor-Ort-Analysen im Herbst 2009	20
2.2.3	Handlungsempfehlungen	21
3.	Liste der interviewten Fachreferate.....	22
3.1	EFRE	22
3.2	ESF	23
4.	Analysierte Richtlinien sowie Prüfkataloge	24
5.	Leitfaden für die qualitativen Interviews	26



Autorinnen:
Katrine Banke
Barbara Schneider

Rambøll Management Consulting
Kieler Straße 303A
22525 Hamburg

1. Übersichten zur Implementierung demografie-sensibler Kriterien auf Maßnahmenebene

1.1 Stand der Umsetzung und Empfehlungen – EFRE – Maßnahmen mit obligatorischem Demografie-TÜV

Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Investitionen in die Infrastruktur im Hochschulbereich				
1	Planungsgrundlagen	Die Planung bezieht sich auf den Hochschulstrukturplan und den Hochschulpakt. Die Kapazitäten sind vorgegeben und die Förderplanung konzentriert sich auf die Profilierung und Schwerpunktbildung.	In der nächsten Förderperiode sollten Prognosen zur Kapazitätsauslastung bei der Priorisierung der Projekte hinzugezogen werden.	<p>Das Kriterium der ‚Prognosen zur Kapazitätsauslastung‘ soll in den Kriterienkatalog für die kommende Förderperiode aufgenommen werden.</p> <p>Weitere demografie-sensible Aspekte werden vermehrt Berücksichtigung finden. Die genaue Planung erfolgt erst 2011/2012. Im Mai 2009 sind vier neue demografie-sensible Kriterien bei der Antragsstellung eingeführt worden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rückgänge der Studierenden? 2. Wenn ja, haben die Rückgänge Auswirkungen auf den Flächenbedarf des Vorhabens? 3. Kann vorhandene Bausubstanz genutzt werden? 4. Ist der neue sanierte Baukörper <ol style="list-style-type: none"> a. Multifunktional nutzbar und b. barrierefrei? <p>Eine eventuelle Nicht-Berücksichtigung soll begründet werden. Die Antragssteller haben keine Probleme mit den neuen Anforderungen. Die neuen Kriterien ermöglichen Schwerpunktsetzungen für die nächste Förderperiode.</p>
2	Projektumfeld	Auf Richtlinienebene geregelt: Die Förderung erfolgt im Einklang mit Stadtentwicklungs- und Regionalentwicklungsprogrammen (z.B. Campusuniversität).	Kein Handlungsbedarf	-
3	Flexible Nutzungskonzepte	Das Prinzip der <i>Barrierefreiheit</i> ist im Hochschulgesetz umgesetzt. <i>Multifunktionalität</i> wird umgesetzt, wenn dies im Einklang mit den Förderzielen steht. Wenn ein Vorhaben ausläuft, kann die multifunktionale Nutzbarkeit oft wieder	Kein Handlungsbedarf	-



		hergestellt werden.		
4	Standortbezogene Entscheidungen	Es gilt der Grundsatz Alt- vor Neubau, Aber entscheidend sind die Zielsetzungen und die Schwerpunktsetzungen wie sie in der Hochschulstrukturplanung und der Prioritätenliste festgehalten sind.	Kein Handlungsbedarf	-
Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Förderung von Regional- und Fachverbänden zur Vermarktung von touristischen Projekten				
1	Planungsgrundlagen	Bislang keine einheitliche Bezugnahme auf Planungsgrundlagen	Einheitliche Planungsgrundlage unter Einbezug demografischer Prognosen	Aufgrund von der aktuellen Haushaltssperre können die Planungsgrundlagen nicht überarbeitet werden, die jetzige Planungsgrundlage wird fortgeschrieben. Verbände sind dazu aufgefordert, aktuelle Studien bei der Projektplanung hinzuziehen.
2	Zielgruppenausrichtung	Das Prinzip der <i>Zielgruppenausrichtung angepasst an den demografischen Wandel</i> findet bislang keine direkte Berücksichtigung	Einheitliche Planungsgrundlage unter Einbezug demografischer Prognosen	Das Fachreferat erachtet die bisherige Berücksichtigung für ausreichend.
3	Flexible Nutzungskonzepte	Das Prinzip der <i>Barrierefreiheit</i> findet bislang keine Berücksichtigung.	Herstellung der Barrierefreiheit ist grundsätzlich zu beachten: je nach Themenschwerpunkt in der Produktentwicklung und Vermarktung spielt dieses Kriterium eine größere oder kleinere Rolle. Nach Rücksprache mit Fachreferat Aufnahme in Kriterienkatalog	Barrierefreiheit ist in den Kriterienkatalog, wie vereinbart, aufgenommen worden. Ab November 2009 werden erste Anträge im Förderbeirat nach dem neuen Kriterium bewertet.



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Landesstraßenbau				
1	Planungsgrundlagen	Die Planungsgrundlagen erfassen keine aktuellen Daten hinsichtlich der Bevölkerungsprognose. Auf Richtlinienenebene sind keine Anweisungen hierzu. Der Landesverkehrswegeplan bildet die Grundlage der Förderentscheidungen und wird alle 10 Jahre erarbeitet. Auf dieser Ebene wird das prognostizierte <i>Nutzerpotenzial</i> erfasst, es findet keine aktuelle Einzelfallprüfung statt. Die <i>Verkehrsbelastung</i> ist im Landesverkehrswegeplan berücksichtigt, im Einzelfall erfolgt lediglich eine Plausibilitätsprüfung.	Kriterien zur Projektauswahl, bzw. -Bewertung, die eine Erfassung von <i>Nutzer-potenzialen</i> und <i>Verkehrs-Belastungen</i> auf der Grundlage <i>aktualisierter Bevölkerungs-Prognosen</i> vorsieht, würden die Demografie-sensible Ausrichtung der Förderent-scheidungen stärken.	Die Überprüfung, ob und in welcher Weise die mit der Verkehrsplanung einhergehenden demografischen Betrachtungen gesondert dokumentiert ,und eine Berücksichtigung im Zuwendungsverfahren erfolgt, ist bisher noch nicht abgeschlossen. Das zuständige Fachreferat hat sich nicht dazu geäußert, wann diese Überprüfung einer möglichen Umsetzung der Handlungsempfehlungen abgeschlossen ist.
2	Finanzielle Kriterien	<i>Kosten-Nutzen Analysen</i> und <i>Wirtschaftlichkeitsanalysen</i> werden auf Richtlinienenebene eingefordert.	Kein Handlungsbedarf	-
3	Flexible Nutzungskonzepte	Das Prinzip der <i>Barrierefreiheit</i> ist auf <i>Richtlinienebene</i> umgesetzt.	Kein Handlungsbedarf	-
4	Standortbezogene Entscheidungen	<i>Gemäß der Richtlinie</i> wird das <i>Zentrale-Orte Prinzip</i> berücksichtigt und <i>Aspekte der Regionalplanung</i> umgesetzt.	Kein Handlungsbedarf	-



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Förderung des kommunalen Straßenbaus				
1	Planungsgrundlagen	Die Richtlinie erfordert eine Erläuterung der Dringlichkeit des Vorhabens anhand der <i>Verkehrsbelastung</i> . Daten der aktuellen Verkehrsbelastung werden hinzugezogen, während Prognosen zur regionalen Bevölkerungsentwicklung, hierunter <i>Nutzerpotenziale</i> und die <i>prognostizierte Verkehrsbelastung</i> nur auf der Ebene des Landesverkehrswegeplans Anwendung finden. Auf der Projektebene findet lediglich eine Plausibilitätsprüfung statt.	Eine Überarbeitung der <i>Auswahlkriterien</i> , die eine Erfassung von <i>Nutzer-potenzialen</i> und <i>Verkehrs-belastung</i> auf der Grundlage <i>aktualisierter Bevölkerungs-prognosen</i> vorsieht, würde eine demografie-sensiblere Ausrichtung der Förderentscheidungen gewährleisten.	Aufgrund des Zentrale-Orte Prinzips ist eine implizite Berücksichtigung vorhanden der gegebenen Handlungsempfehlungen vorhanden. Die Überprüfung, ob und in welcher Weise die mit der Verkehrsplanung einhergehenden demografischen Betrachtungen gesondert dokumentiert, und eine Berücksichtigung im Zuwendungsverfahren erfolgt, ist bisher noch nicht abgeschlossen. Das zuständige Fachreferat hat sich nicht dazu geäußert, wann diese Überprüfung einer möglichen Umsetzung der Handlungsempfehlungen abgeschlossen ist.
2	Finanzielle Kriterien	<i>Kosten-Nutzen Analysen</i> und <i>Wirtschaftlichkeitsanalysen</i> werden auf Richtlinienebene eingefordert.	Kein Handlungsbedarf	-
3	Flexible Nutzungskonzepte	Das Prinzip der <i>Barrierefreiheit</i> ist auf Richtlinienebene umgesetzt.	Kein Handlungsbedarf	-
4	Standortbezogene Entscheidungen	Gemäß der Richtlinie wird das Zentrale-Orte Prinzip berücksichtigt und Aspekte der Regionalplanung umgesetzt.	Kein Handlungsbedarf	-
Schieneninfrastrukturen (Landesfonds)				
		Bislang ist die Förderung innerhalb der Maßnahme noch nicht angelaufen.	Keine Überprüfung erfolgt.	Bislang ist die Förderung innerhalb der Maßnahme noch nicht angelaufen. Überprüfung erfolgt. Die Maßnahme wird aufgrund ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Bereich des Güterverkehrs als relativ demografie-unsensibel erachtet. Kein Handlungsbedarf.



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Kulturtourismus – Kulturinvestitionsprogramm				
1	Planungsgrundlagen	a. Bislang keine einheitliche Bezugnahme auf <i>Planungsgrundlagen</i> b. Der Aspekt der <i>veränderten Nutzungsintensitäten</i> infolge des demografischen Wandels findet bislang keine Berücksichtigung.	a. Einheitliche Planungsgrundlage unter Einbezug demografischer Prognosen; Aufnahme des Bezugs auf demografische Prognosen (regional/bundesweit) in Kriterienkatalog b. Nach Rücksprache mit Fachreferat Aufnahme des Kriteriums der „Zielgruppe der Älteren“ in den Kriterienkatalog	a. Aufgrund der Haushaltssperre wird der Masterplan Tourismus nicht neu erarbeitet, sondern fortgeschrieben. Das Referat fordert Antragssteller dazu auf, das Handbuch Kulturtourismus des Ministeriums für Wirtschaft als Grundlage zu verwenden. b. Ab November 2009 wird das Kriterium „Zielgruppe der Älteren in den Kriterienkatalog aufgenommen.
2	Finanzielle Kosten	Die <i>Tragfähigkeit der Folgekosten</i> findet bislang keine Berücksichtigung.	Kein Handlungsbedarf	-
3	Projektumfeld	a. Die <i>Nutzung von Synergieeffekten</i> ist auf Richtlinienenebene geregelt: Fördergegenstand ist der Aufbau von Netzwerken zur Entwicklung des Kulturtourismus b. Die <i>Förderung integrierter Entwicklungs-/Förderkonzepte</i> ist auf Richtlinienenebene geregelt: Maßnahmen müssen Teil eines Konzepts zur touristischen Entwicklung sein	Kein Handlungsbedarf	-
4	Flexible Nutzungskonzepte	a. Der Aspekt der <i>multifunktionalen Nutzungskonzepte</i> findet keine Berücksichtigung. Es erfolgt die Förderung kultureller Highlights. Aus fachlicher Sicht sollte dieses Kriterium nicht bedient werden. b. Das Prinzip der <i>Barrierefreiheit</i> findet bislang keine direkte Berücksichtigung; jedoch über BauO LSA.	Kein Handlungsbedarf	-



5	Standortbezogene Entscheidungen (Schwerpunktorte des Kulturtourismus)	Auf Richtlinienebene geregelt: Vorrangig Förderung von Projekten in Schwerpunktorten sowie in Orten mit überregionaler Bedeutung	Kein Handlungsbedarf	-
6	Zielgruppenausrichtung	Siehe 1	Siehe 1	Siehe 1



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Investitionen im Bereich Kindertagesstätten				
		Nahezu alle relevanten demografie-sensiblen Kriterien sind bei dieser Maßnahme auf Richtlinienebene umgesetzt. Die Erfahrungen zeigen Folgendes:		Eine Überarbeitung der Kriterien und des Auswahlverfahrens soll in etwa einem Jahr nach einer internen Evaluierung des bisherigen Verlaufs stattfinden. Dabei werden auch die hier identifizierten Handlungsempfehlungen eine Rolle spielen.
1	Planungsgrundlagen	Alle Antragssteller sollten die nachhaltige Auslastung anhand einer Prognose der Auslastung und der Kinderzahlen auf der Grundlage der regionalisierten Bevölkerungsprognosen erarbeiten. Die <i>Zugänglichkeit</i> der Daten war zunächst ein Problem. Eine weitere Herausforderung waren Kitas, deren Auslastung nicht im Rahmen der regionalisierten Prognosen erfassbar waren, z.B. bilinguale Kitas. Hier wurden ad hoc andere Planungsgrundlagen wie z.B. Hochrechnungen verwendet. Teilweise wurden Ausnahmen gemacht.	a. Die <i>Zugänglichkeit</i> der regionalisierten Prognosen muss gewährleistet sein. b. Die Erarbeitung von <i>Standards</i> für die Anwendung von Bevölkerungsprognosen bzw. Hochrechnungen von Anmeldungen zur Erfassung von Nutzerpotenzialen und Auslastung und ggf. Ausnahmen fördern die Transparenz des Verfahrens und erleichtern die Antragsbearbeitung	
2	Projektumfeld	Die Stärkung von interkommunaler Zusammenarbeit konnte aufgrund von Widerstand seitens der Kommunen nicht erreicht werden.	Eine Ergänzung der Auswahlkriterien, wobei Vorhaben der interkommunalen Zusammenarbeit eine hohe Gewichtung erhalten, könnte die benötigten Anreize schaffen.	



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
ProKultur				
1	Planungsgrundlagen	Bislang keine einheitliche Bezugnahme auf Planungsgrundlagen, die dem demografischen Wandel angepasst sind.	Einheitliche Planungsgrundlage unter Einbezug demografischer Prognosen schaffen.	-
2	Finanzielle Kosten	Die <i>Tragfähigkeit der Folgekosten</i> findet über den Kriterienkatalog Berücksichtigung.	Kein Handlungsbedarf	-
3	Standortbezogene Entscheidungen	a. Das Kriterium der <i>Einbettung in regionale Entwicklungskonzepte</i> kann auf Richtlinienenebene nachgewiesen werden: Die Förderung nachhaltiger Strukturen soll gefördert werden b. Das Kriterium der Priorität von Altstandorten/Altsubstanz wird gewährleistet, da die Förderung grundsätzlich keine Neustandorte unterstützt.	Kein Handlungsbedarf	-



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Empfehlung Herbst 2009
Stadtumbau/Aufwertung				
1	Informationen über Handlungsbedarfe zur Bewältigung des demografischen Wandels	Dieses Kriterium muss auf Richtlinienenebene des Kriterienkatalogs nicht erfüllt werden. Die Städte verfügen über vielfache Informationen über den demografischen Wandel	Kein Handlungsbedarf	-
2	Planungsgrundlagen	<p>a. Planungsgrundlage sind Stadtentwicklungskonzepte mit Bezug auf demografische Entwicklung. Diese werden jedoch in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen und mit unterschiedlich starkem Bezug auf die demografische Entwicklung erstellt.</p> <p>b. Der Aspekt der sich <i>verändernden Nutzungsintensitäten</i> infolge des demografischen Wandels sollte grundsätzlich über die Stadtentwicklungskonzepte abgedeckt werden.</p>	<p>a. Einbindung der jeweiligen aktuellen, regionalisierten Bevölkerungsprognose in Stadtentwicklungskonzepte</p> <p>b. Aufnahme des Bezugs auf demografische Entwicklungen in Richtlinie/Kriterienkatalog Aktueller Plausibilitätscheck (hinsichtlich demografischer Entwicklungen) im Fördergebiet der Kommune bei jedem Antrag.</p>	Siehe Handlungsempfehlung Frühjahr 2009
3	Projektumfeld	Der Aspekt der <i>Einbettung der Förderstrategie in Stadtentwicklungskonzepte</i> ist auf Richtlinienenebene erfüllt: Förderung muss in Städtebauförderungsprogramme eingebettet sein. Diesen liegen Stadtentwicklungskonzepten zugrunde.	Kein Handlungsbedarf	-



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Städtebauförderung/Stadtumbau – Teilaktion: Sanierung im ländlichen Bereich				
1	Planungsgrundlagen	Aktuelle regionalisierte Bevölkerungsprognosen werden bis dato über die Richtlinie nicht berücksichtigt. Bei Projektantragstellung müssen die Kommunen der Bewilligungsbehörde technische Daten übermitteln, welche auch demografische Daten beinhalten.	Keine Überprüfung erfolgt.	Bei der anstehenden Novellierung der Richtlinie Städtebauförderung des Landes Sachsen-Anhalt sollte u.E. die Einbindung aktueller, regionalisierter Bevölkerungsprognosen Berücksichtigung finden.
2	Flexible Nutzungskonzepte	Über den Kriterienkatalog findet die Berücksichtigung flexibler Nutzungskonzepte bei der Sanierung statt.	Keine Überprüfung erfolgt.	Die gezielte weitere Nutzung dieses Kriteriums sollte weiter genutzt werden. Zudem sollte eine Prüfung einer möglichen Gewichtung dieses Kriteriums erfolgen.
3	Zielgruppenausrichtung	Über den Kriterienkatalog findet die Berücksichtigung der Zielgruppenausrichtung speziell hinsichtlich der Nutzung durch mehrere Generationen statt.	Keine Überprüfung erfolgt.	Die gezielte weitere Nutzung dieses Kriteriums sollte weiter genutzt werden. Zudem sollte eine Prüfung einer möglichen Gewichtung dieses Kriteriums erfolgen.



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Bau- und Ausstattungsförderung allgemein- und berufsbildender Schulen (EFRE) – Bildungsinfrastruktur				
Nahezu alle relevanten demografie-sensiblen Kriterien sind bei dieser Maßnahme auf Richtlinienenebene umgesetzt. Die Erfahrungen zeigen Folgendes:				
1	Planungsgrundlagen	Die erstmalige Forderung der Bezugnahme auf die regionalisierte Bevölkerungsprognose erweist sich für die zielgerichtete Bedarfsplanung als sehr günstig. Alle Antragsteller müssen sich hierdurch nun zudem auf eine einheitliche Planungsgrundlage beziehen. Die strikte Einforderung demografischer Berechnungsgrundlagen und Einhaltung von Mindestzahlen an Schülern für die jeweiligen Schulen hat auf Seiten der Antragsteller den Prozess des Umdenkens in Richtung des demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt verstärkt.	-	-
2	Interkommunale Zusammenarbeit	Bislang keine Berücksichtigung, jedoch zeichnet sich Handlungsbedarf in diesem Feld ab.	Aufnahme dieses Kriteriums in Kriterienkatalog und eine Hinterlegung mit Punktwert.	Die Aufnahme dieses Kriteriums kann nicht erfolgen. Jedoch arbeiten die betroffenen Zuwendungsempfänger entsprechend zusammen.



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Wiedererrichtung von Brach- und Konversionsflächen				
1	Ortslage der Vorhaben (Innen- und Außenbereich)	Auf Ebene des Kriterienkatalogs erfüllt	Kein Handlungsbedarf	-
2	Maßnahmen der Vermeidung zusätzlicher Flächeninanspruchnahme	Auf Ebene des Kriterienkatalogs erfüllt	Kein Handlungsbedarf	-
3	Prüfung von Nachnutzungskonzepten für die Fläche	Auf Ebene des Kriterienkatalogs erfüllt	Kein Handlungsbedarf	-
4	Degressive Ausgestaltung des Förderansatzes	Keine Berücksichtigung	Aus inhaltlicher Sicht keine Relevanz. Regelung würde zur Schmälerung der Attraktivität der Maßnahme für die Antragsteller führen.	-
5	Berücksichtigung regionaler und lokaler Entwicklungskonzepte	Keine Berücksichtigung	Aus inhaltlicher Sicht keine Relevanz.	-
6	Berücksichtigung von Raum- und Regionalplanung	Bislang implizite Berücksichtigung seitens der Kommunen	Aufnahme des konkreten Verweises auf Raum- und Regionalplanung für alle Zuwendungsempfänger (Kommunen, private, KMU, sonstige öffentliche Körperschaften) in den Kriterienkatalog.	Nach Auffassung des Fachreferats ist die implizite Berücksichtigung des Verweises auf Raum –und Regionalplanung ausreichend: Förderfähigkeit besteht nur bei Übereinstimmung mit der kommunalen Bauleitplanung und Verfügbarkeit eines Nachnutzungskonzeptes. Rambøll Management Consulting stimmt dem zu.



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Förderung der Straßenbahninfrastrukturen				
1	Planungsgrundlagen	Auf Richtlinienebene finden sich keine Anweisungen hierzu. Die Frequentierung (Häufigkeit der Nutzung) ist als Auswahlkriterium im Aktionsbogen enthalten.	Kein Handlungsbedarf	-
2	Finanzielle Kriterien	Eine Prüfung nachhaltig gesicherter Finanzierung und die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens sind auf Richtlinienebene berücksichtigt.	Kein Handlungsbedarf	-
3	Flexible Nutzungskonzepte	Das Prinzip der <i>Barrierefreiheit</i> ist auf Richtlinienebene umgesetzt.	Kein Handlungsbedarf	-
4	Standortbezogene Entscheidungen	Auf Richtlinienebene ist eine Berücksichtigung der Ziele der Regionalplanung vorgesehen, das zentrale-Orte Prinzip findet Anwendung.	Kein Handlungsbedarf	-



Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Frühjahr 2009	Handlungsempfehlung Frühjahr 2009	Überprüfung Herbst 2009
Förderung des Radwegesystems				
1	Planungsgrundlagen	Die Richtlinie sieht eine Bedarfsermittlung auf der Grundlage einer prognostizierten Verkehrsbelegung vor. Vorgaben zur Schätzung des Bedarfs bzw. des Nutzerpotenzials für einen längeren Zeithorizont und mit Bezug auf die demografische Entwicklung in der Region sind nicht vorhanden. „Frequentierung“ ist als Auswahlkriterium mit einer Gewichtung von 10% vorgesehen.	a. Bei der Projektauswahl sollten aktuelle <i>Bevölkerungsprognosen</i> zur Schätzung des Bedarfs bzw. Nutzerpotenzials hinzugezogen werden. b. Eine stärkere Gewichtung des Kriteriums „Frequentierung“ wäre zielführend.	Nach Auffassung des zuständigen Fachreferats werden die demografischen Elemente in der Fachplanung (LRVP) und bei der Bedarfsermittlung im Einzelfall ausreichend berücksichtigt.
2	Flexible Nutzungskonzepte	Auf Richtlinienenebene sind hierzu keine Anweisungen vorhanden. <i>Multifunktionale Nutzbarkeit</i> wird jedoch seitens des Referats angestrebt, wenn technisch möglich.	Kein Handlungsbedarf	-
3	Projektumfeld	Eine Bevorzugung von <i>interkommunaler Zusammenarbeit</i> bzw. Nutzung von Synergieeffekten durch interkommunale Zusammenarbeit erfolgt nicht. Auf Richtlinienenebene sind <i>integrierte Entwicklungsförderkonzepte</i> vorgesehen.	Überarbeitung der Auswahlkriterien, so dass interkommunale bzw. interregionale Zusammenarbeit bei der Projektauswahl mit einer definierten Gewichtung berücksichtigt wird.	Ein zusätzliches Auswahlkriterium „interkommunale/interregionale Zusammenarbeit“ mit ggf. definierter Gewichtung ist nach Ansicht des Fachreferats nicht erforderlich
Förderung der Verkehrsforschung				
	Die Maßnahme wird z.Zt nicht gefördert		Kein Handlungsbedarf	-



1.2 Maßnahme mit Prüfung der Aufnahme des Themenfeldes der Bewältigung des demografischen Wandels in Förderspektrum

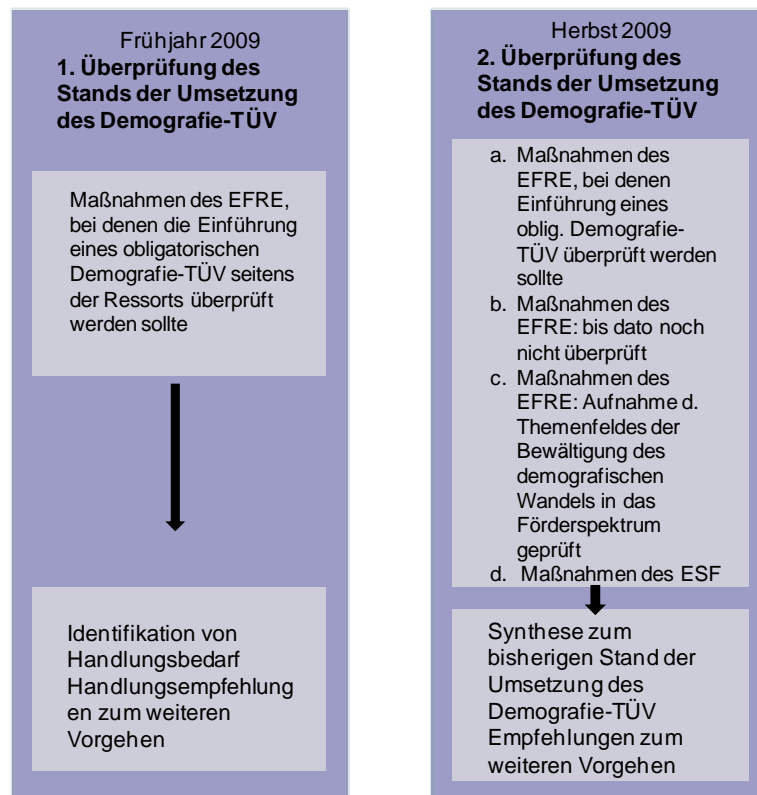
Nr.	Kriterien	Umsetzungsstand Herbst 2009	Handlungsempfehlung zum weiteren Vorgehen
Bau von öffentlichen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen: Wasser-/ Abwasserinfrastrukturen			
Bereits seit den 1990er Jahren wird die Förderung unter demografie-sensiblen Kriterien ausgerichtet.			
1	Planungsgrundlagen	Die Berücksichtigung aktueller regionalisierter Bevölkerungsprognosen findet bei Antragstellung statt.	-
2	Verpflichtende Wirtschaftlichkeitsprüfung	Seit dem Frühjahr 2009 existiert die Wirtschaftlichkeitsprüfung als verpflichtendes Kriterium bei der Antragstellung.	-
3	Zusammenarbeit bei Antragstellung	Die Prioritätenliste bei Antragstellung gewichtet Zusammenschlüsse zwischen Aufgabenträgern im Besonderen positiv.	-
4	Informationen über Handlungsbedarfe zur Bewältigung des demografischen Wandels	Antragsteller werden stetig über demografische Herausforderungen sowie deren Konsequenzen informiert. Das Fachreferat zeigt hier auch stetige Vor-Ort-Präsenz.	-



2. Methodik

Folgende Abbildung gibt einen Überblick zum Vorgehen im Rahmen der Überprüfung des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV des Landes Sachsen-Anhalt:

Abbildung 1: Vorgehen bei der Überprüfung des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV



2.1 Erste Überprüfung des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV im Frühjahr 2009

2.1.1 Richtlinienüberprüfung

Zur Analyse des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV führten wir in einem ersten Schritt die Überprüfung der jeweiligen Richtlinien der zu überprüfenden Fördermaßnahmen hinsichtlich demografie-sensibler Kriterien durch. Hierbei hielten wir uns an die im Rahmen der „Machbarkeitsstudie Demografie-TÜV“ gegebenen Empfehlungen und entwarf einen Prüfkatalog, welcher abbildete, inwieweit sich die demografie-sensiblen Kriterien in den Förderrichtlinien wieder finden lassen. Auf diesem Weg konnte auf Ebene der Richtlinien eine Bewertung der Einführung demografie-sensibler Kriterien vorgenommen werden. Folgende acht Kriterien konnten für die jeweiligen Fördermaßnahmen maßgeblich sein:



1. Anreize
2. Entscheidungsunterstützende Maßnahmen
3. Planungsgrundlagen
4. Finanzielle Kriterien
5. Projektumfeld
6. Flexible Nutzungskonzepte
7. Standortbezogene Entscheidungen
8. Sonstige, z. B. Zielgruppenausrichtung¹

2.1.2 Vor-Ort-Analysen im Frühjahr 2009

In einem zweiten Schritt wurde in Vor-Ort-Gesprächen mit den für die Fördermaßnahmen zuständigen Fachreferaten die praktische Umsetzung des Demografie-TÜV nachvollzogen. Hierbei waren u. a. über die Richtlinien hinausgehende Verwaltungsvorschriften, Kriterienkataloge u. ä. Material von Interesse. Erfragt wurde jedoch auch, welche Erfahrungen die Fachreferate mit der bisherigen Umsetzung der Empfehlungen der Machbarkeitsstudie Demografie-TÜV gemacht hatten und inwieweit es ihnen gelungen war, die Kriterien in den Förderrichtlinien oder aber in Kriterienkatalogen für die Auswahl der jeweiligen Projekte zu implementieren. Im Weiteren wurden auf dem Weg der direkten Gespräche hier auch Gelingens- und Misserfolgsfaktoren der bisherigen Umsetzung des Demografie-TÜV identifiziert.

2.1.3 Ableitung von Handlungsempfehlungen

Abschließend wurden auf der Basis der Untersuchungsergebnisse Erfolgsfaktoren für die Umsetzung des Demografie-TÜV sowie Empfehlungen zum weiteren Vorgehen abgeleitet, deren Umsetzung im Herbst 2009 einer weiteren Überprüfung unterzogen werden sollte.

2.2 Zweite Überprüfung des Stands der Umsetzung des Demografie-TÜV im Herbst 2009

2.2.1 Telefonische Interviews im Herbst 2009

In einem ersten Schritt wurden zur Untersuchung der weiteren Umsetzung des Demografie-TÜV im EFRE telefonische qualitative Interviews mit den Fachreferaten geführt, deren Fördermaßnahmen bereits im Frühjahr 2009 einer Überprüfung unterzogen worden waren und bei welchen Handlungsbedarf zur weiteren Einführung demografie-sensibler Kriterien identifiziert worden war. Von Interesse war hier, inwieweit demografie-sensible Kriterien in die Förderung mit aufgenommen werden konnten oder aus welchen Gründen dies nach Ansicht der Fachreferate nicht sinnvoll erschien.

2.2.2 Vor-Ort-Analysen im Herbst 2009

In einem zweiten Schritt wurde in Vor-Ort-Gesprächen mit den für die Fördermaßnahmen zuständigen Fachreferaten des EFRE, bei welchen die Aufnahme des Themenfeldes der

¹ Diese Kriterien sind als generelle Ansatzpunkte und Kriterien für eine demografie-sensible Ausrichtung der Projektförderung in der Machbarkeitsstudie Demografie-TÜV (Wagner März 2008) identifiziert worden.



Bewältigung des demografischen Wandels in das Förderspektrum geprüft werden sollte, durchgeführt.

Zudem wurde für den ESF mittels Vor-Ort-Gesprächen die Anlage der Förderstrategie zur Bewältigung des demografischen Wandels mit untersucht. Die hier stattfindenden Gespräche wurden im Rahmen der Interviews zur Umsetzung des ESF durchgeführt.

2.2.3 *Handlungsempfehlungen*

Zum Abschluss wurden auf der Basis der Untersuchungsergebnisse eine Synthese zum bisherigen Stand der Umsetzung des Demografie-TÜV abgeleitet sowie Empfehlungen zum weiteren Vorgehen gegeben.



3. Liste der interviewten Fachreferate

3.1 EFRE

Prioritäts- achse	Maßnahme	Referat	Ministerium
1	Investitionen in die Infrastruktur im Hochschulbereich	Referat 47 – Hochschulbauförderung	Kultusministerium
3	Kulturtourismus	Referat 51 – Grundsatzfragen der Kulturpolitik	Kultusministerium
	ProKultur (PA 4)		Kultusministerium
	Förderung der Regional- und Fachverbände zur Entwicklung und Vermarktung von touristischen Projekten	Referat 64 – Tourismus	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
	Landesstraßenbau	Referat 34 – Verkehrs- und Straßenbaufinanzierung	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
Förderung des kommunalen Straßenbaus			
	Förderung der Straßenbahninfrastrukturen (PA 5)		
4	Stadtumbau/Aufwertung	Referat 25 – Stadtumbau, URBAN, IBA	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
	Städtebauförderung/Stadtumbau – Teilaktion ländliche Entwicklung	Referat 24	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
	Bau- und Ausstattungsförderung allgemeinbildender und berufsbildender Schulen	Referat 35 – Schulentwicklungsplanung, Schulbau	Kultusministerium
	Investitionen im Bereich Kindertagesstätten	Referat – Kinder	Ministerium für Gesundheit und Soziales
	ProKultur	s.o.	s.o.
5	Förderung des Radwegesystems	Referat 34 – Verkehrsplanung	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
	Förderung der Schienengüterinfrastrukturen	Referat 33	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
	Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen	Referat – Bodenschutz, Braunkohlesanierung	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
	Förderung der Verkehrsforschung	Referat 34	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
	Förderung der Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	Referat 26	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt



3.2 ESF

Prioritätsachse	Maßnahme	Referat	Ministerium
A	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung von Beschäftigten (Richtlinie) • Qualifizierung von Beschäftigten (Einzelprojekte) 	53	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
B	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte Beförderung des Transfers zw. Wissenschaft und Wirtschaft • Förderung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze • Modellprojekte zur Förderung der Erstausbildung • Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung • Förderung der Verbundausbildung • Förderung betrieblicher Ausbildungsplätze für bestimmte Jugendliche 	53	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Freiwilliges Soziales Jahr • Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung vorzeitigen Schulabbruchs (MS) 	44	Ministerium für Gesundheit und Soziales
	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs 	21	Kultusministerium
C	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv zur Rente • Zukunft mit Arbeit 	52	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikumsmaßnahmen für besondere Zielgruppen • Arbeitsmarktbezogene Mikroprojekte • Projekte zur beruflichen Wiedereingliederung von Behinderten 	54	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
E	Transnationale Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung	53	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit



4. **Analysierte Richtlinien sowie Prüfkataloge**

Prioritätsachse 1:

1. *Investitionen in die Infrastruktur im Hochschulbereich*

- Erlass des Kultusministeriums „Zuständigkeiten im Hochschulbereich“ vom 09.08.2006, AZ: 47.1-77201

Prioritätsachse 3:

2. *Kulturtourismus*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung kultureller Infrastrukturen im Rahmen der EU-Strukturfondsförderung 2007-2013 (KIP)
- Kriterienkatalog

3. *Förderung der Regional- und Fachverbände zur Entwicklung und Vermarktung von touristischen Projekten*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Projekten zur Entwicklung und Verbesserung des Angebots touristischer Produkte und Leistungen (Produktentwicklung) und zur Durchführung von touristischen Werbemaßnahmen für die Reiseregionen in Sachsen-Anhalt (Tourismuswerbung)
- Bewertungskriterien

4. *Landesstraßenbau*

- Straßengesetz für das Land Sachsen-Anhalt (StrG LSA), Landesstraßenbauprogramm

5. *Förderung des kommunalen Straßenbaus*

- Verwaltungsvorschriften zur Durchführung von § 3 Abs. 1 VV-EntflechtG/Verkehr, RdErl des MLV vom 12.07.2007 – 34-30117/31331, MBl. LSA S. 649

6. *Schienengüterinfrastrukturen (Landesfonds)*

Prioritätsachse 4:

7. *Stadtumbau/Aufwertung*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Stadtumbau-Ost zur Aufwertung von Stadtteilen /Stadtquartieren und Abriss /Rückbau dauerhaft leer stehender Wohnungen in nach Stadtentwicklungskonzepten umzustrukturierenden Stadtteilen/Stadtquartieren mit vorrangiger Priorität "Stadtumbau-Ost Stadtteil/Stadtquartier-Aufwertungs- und Abriss/Rückbaurichtlinien" (in der jeweils geltenden Fassung)
- Erweiterter Prüf- und Aktionsbogen mit Projektauswahlkriterien

8. *Städtebauförderung/Stadtumbau: Teilaktion: Sanierung im ländlichen Bereich*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen; Maßnahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes zur Sicherung und Erhaltung



historischer Stadtkerne und städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im ländlichen Bereich -RL StäBauF- (in der jeweils geltenden Fassung).

9. *Bau- und Ausstattungsförderung allgemeinbildender und berufsbildender Schulen*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Schulbaumaßnahmen an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen des Landes Sachsen-Anhalt
- Bewertungsmatrizen

10. *Investitionen im Bereich Kindertagesstätten*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Investitionen in Kindertageseinrichtungen (RdErl. des MS vom 01.03.2008, MBl. LSA Nr. 10/2008 vom 25.03.2008)
- Vorantrag, Auswahlkriterien und Bewertungsmatrix

11. *ProKultur*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Entwicklung vernetzter Strukturen der Kulturvermittlung und kulturellen Bildung im Rahmen der EU- Strukturfondsförderung 2007-2013 (ProKultur)

Prioritätsachse 5:

12. *Förderung der Straßenbahninfrastrukturen*

- Verwaltungsvorschriften zur Durchführung von § 3 Abs. 1 VV-EntflechtG/Verkehr, RdErl des MLV vom 12.07.2007 – 34-30117/31332, MBl. LSA S. 649
- Kriterienkatalog

13. *Förderung des Radwegesystems*

- Verwaltungsvorschriften zur Durchführung von § 3 Abs. 1 VV-EntflechtG/Verkehr, RdErl des MLV vom 12.07.2007 – 34-30117/31331, MBl. LSA S. 649
- Prüfkatalog: Empfehlungen für den Bau und die Unterhaltung von straßenbegleitenden Radverkehrsanlagen in Sachsen-Anhalt

14. *Wiedererrichtung von Brach- und Konversionsflächen*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Altlastensanierung und zum Bodenschutz
- Kriterienkatalog

15. *Förderung der Verkehrsforschung*

16. *Bau von öffentlichen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen*

- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von wasserwirtschaftlichen Vorhaben – RZWas 1992 – Rd.Erl. des MLU vom 7.1.93 (MBl. LSA S. 690), zuletzt geändert durch Rd.Erl. des MRLU vom 5.12.2001 (MBl. LSA 2002 S.109)
- Kriterienkatalog



5. Leitfaden für die qualitativen Interviews

1. Fördermaßnahme im Überblick

- Bitte stellen Sie sich kurz vor und Ihre Zuständigkeiten innerhalb Ihres Referats dar.
- Bitte stellen Sie kurz die allgemeinen Prüfkriterien dar, auf Grundlage derer Sie die Förderentscheidungen für die von Ihnen zu verwaltende Maßnahme treffen.
- Arbeiten Sie über den *efREporter* hinaus mit weiteren Dokumentationssystemen?

2. Stand der Umsetzung des Demografie-TÜV bezüglich der jeweiligen Fördermaßnahme

Derzeitiger Stand und Planung für das weitere Vorgehen

- Inwieweit sind die in der Machbarkeitsstudie Demografie-TÜV empfohlenen demografie-sensiblen Kriterien für die jeweilige Fördermaßnahme zum Einsatz gekommen?
- Sind darüber hinaus andere demografie-sensible Kriterien zum Einsatz gekommen (z. B. Verwendung eines Kriterienkatalogs bei der Projektauswahl, etc.)?
- Aus welchen Gründen sind bestimmte Kriterien ggf. nicht angewandt worden?
- Werden Dokumentationssysteme verwandt, welche auch die Förderung nach demografie-sensiblen Kriterien erfassen?
- Wie sieht die Planung für das weitere Verfahren bis zur Einführung des Demografie-TÜV im Herbst 2009 aus (z. B. Änderung der Richtlinie, Einführung eines Kriterienkatalogs etc.)?

Herausforderungen und Unterstützungsbedarf

- Welche Herausforderungen sehen Sie bei der weiteren Einführung des Demografie-TÜV für die von Ihnen zu verwaltende Maßnahme bis Herbst 2009/im Weiteren?
- An welchen Stellen wünschen Sie sich Unterstützung bezüglich des Demografie-TÜV?